

RA 2005

Abschlussprüfung zum Realschulabschluss

und diesem gleichwertige Abschlüsse

Deutsch

Hinweise und Beispiele zu den zentralen
schriftlichen Prüfungsaufgaben



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung – B 22 -
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Referatsleitung Deutsch und Künste: Bernd-Axel Widmann

Fachreferent Deutsch: Bernd-Axel Widmann

Redaktion:

Axel Schwartzkopff

unter Mitarbeit von:

Sigrid Kaun
Jutta Kosjek
Marleen Möller
Renate Schimmel
Ursula Schulz
Brigitte Schwemmler
Renata Stiller
Maren Vetter
Kersti Wolnow

Alle Rechte vorbehalten

Internet: www.daten-fakten.bbs.hamburg.de

Hamburg 2004

Inhalt

Vorwort	4
1 Liste der Arbeitsaufträge	5
2 Aufgaben	7
2.1 Deutung eines literarischen Textes: Kurzgeschichte	7
2.2 Deutung eines literarischen Textes: Dramenszene (Ausschnitt), nach unterrichtlicher Erarbeitung des Dramas	10
2.3 Untersuchung eines Sachtextes mit erörternder Teilaufgabe	13
2.4 Schreiben eines Gebrauchstextes auf der Grundlage von Sachtexten: Artikel für eine Schülerzeitung	16
2.5 Schreiben eines Gebrauchstextes auf der Grundlage eines Sachtextes: Beschwerdebrief an eine Firma (Reklamation).....	20
2.6 Textgebundene Problemerkörterung anhand einer literarischen Textvorlage	22

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit den zum August 2003 in Kraft getretenen Verordnungen

- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Klassen 1 bis 10 der allgemeinbildenden Schulen (APO-AS),
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die integrierte Gesamtschule (APO-iGS),
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die kooperative Gesamtschule (APO-kGS) und
- Prüfungsordnung zum Erwerb von Abschlüssen der allgemeinbildenden Schulen durch Externe (ExPO).

werden zentrale Elemente in der schriftlichen Abschlussprüfung eingeführt. Grundlage der schriftlichen Abschlussprüfungen sind die Rahmenpläne für die Sekundarstufe I in der jeweils letzten Fassung. Die in dieser Handreichung vorgelegten Aufgabenbeispiele stimmen auch mit den Anforderungen und Aufgabenformaten der neuen bundesweit beschlossenen Bildungsstandards Deutsch für den Mittleren Abschluss überein; zum Teil sind bei den Aufgabenbeispielen auch Veröffentlichungen aus diesem Bereich übernommen worden.

Die jeweiligen aktuellen Aufgaben beziehen sich im Fach Deutsch auf Schwerpunktthemen, die den Schulen jeweils ein Jahr vor der Abschlussprüfung von der Behörde für Bildung und Sport in einer eigenen Verwaltungsvorschrift zur Kenntnis gegeben werden.

In der Ihnen hier vorgelegten ergänzenden Handreichung, die die entsprechende Verwaltungsvorschrift ausführt, werden Ihnen Beispiele gezeigt, wie die Aufgaben für die schriftlichen Abschlussarbeiten im Jahr 2005 sowie in den nachfolgenden Jahre formuliert werden. Die hier beispielhaft gewählten Schwerpunktthemen entsprechen nicht unbedingt der Schwerpunktsetzung für 2005 (und nehmen nicht die jährlich erfolgende Festlegung der Schwerpunktthemen vorweg). Um die Breite der möglichen Aufgaben zu präsentieren, werden in der vorliegenden Handreichung mehr Aufgabenformate vorgestellt, als jeweils in einem aktuellen Jahrgang durch die Schwerpunktthemensetzung vorgegeben werden. So können in einem Jahr beispielsweise Aufgabenformate zur Literatur mehr betont werden als in einem anderen Jahr die Palette der Sachtextthemen.

Bei der Durchsicht der vorliegenden Handreichung werden Sie feststellen, dass die Beispielaufgaben im Hinblick auf die gewählten Themen, Aufgabenformate und Anforderungen nichts Ungewohntes bieten. Dafür gibt es hauptsächlich zwei Gründe. Zum einen entsprechen die Beispiele den Hamburger Rahmenplänen für die Sekundarstufe I und den bereits veröffentlichten Beispielaufgaben für Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 10. Zum anderen wurde bewusst Gewohntes gewählt, um den Übergang zu den zentral gestellten Aufgaben in der schriftlichen Abschlussprüfung zu unterstützen.

Das Neue liegt darin, dass die Aufgaben mit verbindlich definierten Arbeitsaufträgen und mit verbindlichen Kriterien für die Bewertung versehen sind. Wie bei den Beispielaufgaben für Vergleichsarbeiten werden die erwarteten möglichen Schülerleistungen und die Kriterien und Anforderungen für eine „gute“ und für eine „ausreichende“ Leistung aufgabenbezogen beschrieben. Beides dient dem Ziel, mehr Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit zu schaffen.

In der Hoffnung, dass die vorliegende Handreichung hilfreich für Sie und der Einführung der zentralen Elemente in die schriftliche Abschlussprüfung dienlich ist, wünsche ich Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Vorbereitung auf den Mittleren Abschluss.

Dem Koordinator und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die die Handreichung erstellt haben, möchte ich sehr herzlich für die zeitaufwändige und intensive Arbeit danken.

Bernd-Axel Widmann

1 Liste der Arbeitsaufträge

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klassenarbeiten stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Prüflinge eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den zentralen schriftlichen Aufgaben verwendeten Arbeitsaufträge werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klassenarbeiten der Abschlussklassen sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die schriftliche Abschlussprüfung.

Arbeitsaufträge	Definitionen	Beispiele
Anforderungsbereich I		
Markieren [zur Vorarbeit]	Wichtiges in einem Text hervorheben (eventuell mithilfe unterschiedlicher Farben oder Strichformen)	Markiere die Gliedsätze in der Erzählung „Die Macht des Wortes“ von Erwin Strittmatter! Markiere die Textstellen, in denen die Gedanken des Erzählers deutlich werden!
Notieren [zur Vorarbeit]	Das Wichtigste in Stichworten aufschreiben / Vorläufiges knapp festhalten	Notiere deine spontanen Einfälle zu dem Slogan „Geiz ist geil!“
Wiedergeben	Den Inhalt eines Textes oder den Ablauf eines Geschehens / Vorgangs mit eigenen Worten, sachlich und knapp formulieren	Gib die Handlung des Films „Gegen die Wand“ wieder! Gib den Tathergang aus der Sicht von Mandy wieder!
Zusammenstellen	Ähnliches oder Vergleichbares (in einer Liste oder Tabelle) geordnet sammeln	Stelle alle Argumente für und gegen Hundehaltung in der Stadt aus diesem Zeitungsartikel zusammen!
Zitieren	Genauere Wiedergabe eines Wortlautes (schriftlich: in Anführungszeichen und mit Quellenangabe sowie in den eigenen Satz eingefügt)	Zitiere den deiner Meinung nach entscheidenden Satz aus der Ansprache des Trainers in der Halbzeitpause!
Anforderungsbereich II		
Ordnen / Zuordnen / Einordnen	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordne das vorliegende Gespräch in das Geschehen des Romans ein!
Beschreiben	Gegenstände, Personen oder Sachverhalte mit eigenen Worten darstellen	Beschreibe den Aufbau des Gedichts!
Berichten	Einen Vorgang oder ein Ereignis sachlich, in zeitlicher Reihenfolge und auf das Wesentliche beschränkt darstellen	Berichte von deinem Besuch in der Druckerei!
Gliedern	Einen Text nach Sinnabschnitten unterteilen	Gliedere den Bericht in Einleitung, Hauptteil und Schluss! Gliedere das Gedicht „Erinnerung an die Marie A.“ in Vergangenes und Gegenwärtiges!
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert in sachlicher Form wiedergeben	Fasse deine Ergebnisse zusammen!
Erläutern	Nachvollziehbar und verständlich den Inhalt / die Aussage eines Textes veranschaulichen	Erläutere deine Überlegungen zur Interpretation mit Hilfe von Beispielen!
Überprüfen	Eine Meinung, Aussage, Begründung nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Prüfe die Aussagen des Verfassers auf der Grundlage deines eigenen Textverständnisses!
Belegen	Eine Behauptung durch ein Zitat (mit Quellen-	Belege deine Aussagen über Esme (in

Arbeitsaufträge	Definitionen	Beispiele
	angabe) oder durch den Verweis auf eine Fundstelle (z. B. Buchtitel, Seite, Zeilenangabe) absichern	Yaşar Kemal's „Töte die Schlange“ am Text!
Begründen	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	... und begründe deine Auffassung!
Vergleichen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleiche den Aufbau beider Balladen!
Entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen planend darstellen	Entwirf eine Fortsetzung der Geschichte! Entwirf ein Storyboard für die erste Szene!
Überarbeiten	Einen (eigenen) Text Korrektur lesen und orthographisch, grammatisch und stilistisch verbessern.	Überarbeite die erste Fassung deines Aufsatzes mithilfe eines Wörterbuches!
Anforderungsbereich III		
Untersuchen	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse formulieren	Untersuche den Romananfang unter Berücksichtigung der Erzählperspektive!
Interpretieren	Auf der Basis reflektierten Deutens von Textelementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretiere Kurt Tucholskys Gedicht „Augen in der Großstadt“!
Beurteilen	Zu einem Sachverhalt oder Text / Medienprodukt ein selbstständiges Urteil formulieren und mit fachlichen Kenntnissen begründen	Beurteile die Verfilmung von Charlotte Kerner's Roman „Blueprint Blaupause“ auf der Grundlage deines erarbeiteten Textverständnisses!
Bewerten	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	Bewerte die Handlungsweise der Prinzessin gegenüber dem Frosch!
Stellung nehmen	Siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	Nimm begründet Stellung zu der Auffassung des Verfassers!
Erörtern	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtere den Vorschlag, das Fach Sport nach Geschlechtern getrennt zu unterrichten! Erörtere, ob Jakob Heym lügen darf!
Gestalten	Ein Konzept nach vorgegebenen oder eigenen Maßstäben sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalte eine Hörspielfassung des ersten Kapitels von Susan E. Hintons „Die Outsider“! Gestalte ein Bühnenbild für die Schlusszene von Carl Zuckmayers „Der Hauptmann von Köpenick“!

2 Aufgaben

2.1 Deutung eines literarischen Textes: Kurzgeschichte

Angenommenes Schwerpunktthema: Deutsche und übersetzte angloamerikanische Kurzgeschichten

Wolfgang Borchert

Die Küchenuhr

Sie sahen ihn schon von weitem auf sich zukommen, denn er fiel auf. Er hatte ein ganz altes Gesicht, aber wie er ging, daran sah man, dass er erst zwanzig war. Er setzte sich mit seinem alten Gesicht zu ihnen auf die Bank. Und dann zeigte er ihnen, was er in der Hand trug.

[...]

Dann sagte er nichts mehr. Aber er hatte ein ganz altes Gesicht. Und der Mann, der neben ihm saß, sah auf seine Schuhe. Aber er sah seine Schuhe nicht. Er dachte immerzu an das Wort Paradies.

Den vollständigen Text finden Sie in: Wolfgang Borchert, Das Gesamtwerk, © 1949 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

Aufgabenstellung

Interpretiere die Geschichte „Die Küchenuhr“:

- *Gib den Inhalt des Textes wieder!*
- *Welche Bedeutung hat die Küchenuhr für den jungen Mann? Belege deine Aussagen mit Textstellen.*

Erwartungshorizont

Zur 1. Teilaufgabe:

Anforderungsbereich I: Angaben zur Situation (Ort, Zeit, Figuren); die Leute gehen nur zögernd auf den jungen Mann ein, der offenbar desorientiert ist; der Mann erzählt, was zu der auf der Küchenuhr festgestellten Zeit war; die Nachfragen der Leute auf der Bank können ihn nicht in die Wirklichkeit holen.

Einleitungssatz mit den Kernpunkten zum Inhalt (z. B. In der Kurzgeschichte „...“ von „...“ handelt es sich um ...); Wiedergabe im Präsens; Knappheit; sprachliche Distanz zum Text; keine Zitate, keine wörtliche Rede, keine Wertungen oder eigene Kommentare.

Zur 2. Teilaufgabe:

Anforderungsbereiche II und III: Deutung der Küchenuhr z. B. als Anker in die Vergangenheit einer vermeintlich heilen Welt („Paradies“, Z. 51) oder als ein personales Gegenüber („Gesicht“, Z. 50), anstelle der realen Mitmenschen, die wegschauen; oder als Symbol für Stillstand des Lebens („Alles weg“, Z. 54), Einschnitt in die Biografie: Abschluss eines Lebensabschnitts, möglicher Beginn eines neuen.

Die Deutung ist umso schlüssiger, je mehr Elemente des Textes sie integrieren kann und je weniger sie auf Annahmen oder Spekulationen gestützt ist, die von außerhalb des Textes herrühren oder gar im Widerspruch zu Aussagen des Textes stehen. Dennoch kann ein Qualitätsmerkmal auch die Originalität einer Deutung sein oder die Einbeziehung von Wissen über den Autor. – Hier ist abzuwägen.

Textbelege können Zitate sein oder Verweise auf Textstellen, beides mit Zeilenangabe. Zitate sollen nicht wörtlich wiederholen, was bereits formuliert wurde, und müssen sinnvoll in den eigenen Satz integriert sein. Belegt werden sollen entscheidende Aussagen.

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note „**gut**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin den Inhalt der Geschichte voll erfasst hat, sprachlich korrekt und sinnvoll strukturiert wiedergibt,
- mindestens eine Deutung der Küchenuhr nachvollziehbar aus dem Text herleitet und sprachlich variabel darbietet,
- und mehrere sachlich korrekte und sinnvolle Textbelege beibringt.

Die Note „**ausreichend**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin den Inhalt der Geschichte in den wesentlichen Zügen erfasst hat und verständlich wiedergibt,
- eine Deutung der Küchenuhr weitgehend aus dem Text herleitet,
- und mindestens zwei Textbelege beibringt.

Die Note „**ausreichend**“ für den **Hauptschulabschluss** wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin den Inhalt der Geschichte im Groben erfasst hat und ohne die Auslassung wesentlicher Informationen wiedergibt,
- zumindest eine Deutung der Küchenuhr vornimmt,
- und mindestens einmal auf eine Textstelle verweist.

Für beide Abschlüsse gilt: Die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung) ist mit einem Anteil bis zu einer Note zu gewichten. Die Lesbarkeit der Handschrift und die formale Anlage (Layout) der Arbeit fließen in die Gesamtbewertung der Arbeit ein.

2.2 Deutung eines literarischen Textes: Dramenszene (Ausschnitt), nach unterrichtlicher Erarbeitung des Dramas

Angenommenes Schwerpunktthema: Untersuchung von Dramen des 20. und 21. Jahrhunderts am Beispiel von Max Frisch „Biedermann und die Brandstifter“

Max Frisch

Biedermann und die Brandstifter (Auszug aus Szene 3)

Chor Wehe!

Biedermann Ich weiß wirklich nicht, was Sie wünschen.

[...]

Biedermann Ich war drauf und dran, ja — wäre meine Frau nicht gekommen, die fürchtete, dass ich mich erkälte — drauf und dran!

Er nimmt sich eine Zigarre aus Verlegenheit.

Den vollständigen Text finden Sie in: Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter. Frankfurt / M. 1958.

Zitiert aus: Max Frisch, Sämtliche Stücke, Suhrkamp Verlag Frankfurt / M. 1995. S. 451-453

Aufgabenstellung

1. *Beschreibe, welche Warnhinweise auf die drohende Katastrophe es im Verlauf der Handlung des gesamten Dramas gibt!*
2. *Interpretiere den vorgelegten Szenenausschnitt: Wie erklärt Biedermann sein Verhalten?*
3. *Bewerte Biedermanns Verhalten und seine Erklärungen dafür!*

Erwartungshorizont

Die Aufgaben setzen eine unterrichtliche Erarbeitung des Dramas voraus. Es wird deshalb erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler immer wieder Bezüge zum gesamten Drama und zu den im Unterricht erarbeiteten Ergebnissen herstellen.

Zur 1. Teilaufgabe (Anforderungsbereiche I und II): Zusammenfassende Darstellung der Handlung im Drama mit der Fokussierung auf die Warnhinweise: Zeitungsberichte über Brandstiftungen, Schmitz' Einquartierung und Vorgeschichte, Einzug von Eisenring und dessen Vorgeschichte, Lagerung der Benzinfässer auf dem Dachboden, „Die beste Tarnung ist die nackte Wahrheit“ (sinngemäß: Eisenring), Anbringen der Zündvorrichtung, die Frage nach Zündhölzern. Darstellung im Präsens; chronologisch richtiger Aufbau, Beschränkung auf Relevantes

Zur 2. Teilaufgabe (Anforderungsbereiche II und III): Deutung der Aussagen Biedermanns als Rechtfertigungen für sein Verhalten: Er verteidigt sein Recht auf bürgerliche Privatsphäre („Hauseigentümer“, „meine Ruhe und meinen Frieden haben“); seine Unvoreingenommenheit gegenüber den Menschen; er will sich nicht anstecken lassen von allgemeiner Hysterie („Nicht jeder Mensch ist ein Brandstifter“); er übernimmt Verantwortung für die Vorgänge im eigenen Haus („Ich habe mir die allerschwersten Gedanken gemacht“); er hört auf seine Frau („die fürchtete, dass ich mich erkälte“). Die Interpretation identifiziert Kernaussagen und bringt sie jeweils auf den Begriff und in Zusammenhang zueinander.

Zur 3. Teilaufgabe (Anforderungsbereich III): eigene Auseinandersetzung mit Biedermanns Verhalten, evtl. auch unter Einbeziehung des anderen Handlungsstrangs (Knechtling); Bewertung z.B. als naiv, feige, schwach, realitätsblind etc. (mit Begründungen / Belegen); Auseinandersetzung mit den in Aufgabe 2.) herausgearbeiteten Selbstrechtfertigungen; eigene Stellungnahme dazu

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note „gut“ wird erteilt, wenn

- die Schülerin oder der Schüler die Handlung des Stücks nachvollziehbar und auf das für die Aufgabe Wesentliche beschränkt darstellt,
- erkennt und an mehreren Textstellen belegt, dass Biedermann sein Verhalten indirekt moralisch zu rechtfertigen versucht,
- eine differenzierte eigene Bewertung begründend darlegt,
- und aus der Auseinandersetzung mit den in Aufgabe 2 gewonnenen Ergebnissen zu Biedermanns Rechtfertigungsversuchen Stellung bezieht.

Die Note „**ausreichend**“ wird erteilt, wenn

- die Schülerin oder der Schüler wesentliche Warnhinweise aus der Handlung des Stückes wiedergibt,
- an mindestens zwei Textstellen zeigt, wie Biedermann sein Verhalten erklärt,
- eine eigene Bewertung formuliert
- und Stellung nimmt zu Biedermanns Erklärungsversuch(en).

Die Note „**ausreichend**“ für den **Hauptschulabschluss** wird erteilt, wenn

- die Schülerin oder der Schüler mindestens zwei Warnhinweise aus der Handlung des Stückes wiedergibt,
- Biedermanns Aussagen im Sinne eines Erklärungsversuchs für sein Verhalten verständlich macht
- und eine eigene Meinung zu Biedermanns Verhalten formuliert.

Für beide Abschlüsse gilt: Die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung) ist mit einem Anteil bis zu einer Note zu gewichten. Die Lesbarkeit der Handschrift und die formale Anlage (Layout) der Arbeit fließen in die Gesamtbewertung der Arbeit ein.

2.3 Untersuchung eines Sachtextes mit erörternder Teilaufgabe

Angenommenes Schwerpunktthema: Problemerkörterung anhand von kontinuierlichen und diskontinuierlichen (journalistischen) Sachtexten

Umgang mit Geld und Eigentum – eine reife Leistung für Kinder und Jugendliche?

Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Markt und Familie

„Hol dir doch das Superding! Deine Freunde werden staunen!“, verkündet die helle, überzeugte Kinderstimme aus Radio oder Fernsehen. Mitleidig oder abschätzig werden die betrachtet, die sich das Superding nicht „holen“ können, weil das Taschengeld nicht reicht oder die Eltern nicht einverstanden sind. Ist das Superding dann gekauft, kommt bald das nächste an die Reihe.

Kinder und Jugendliche werden in unserer Gesellschaft ganz selbstverständlich auch als Verbraucher angesehen und angesprochen. Sie bilden einen besonderen Markt, werden mehr und mehr zu „Käufern“ und „Kunden“. Das gehört mit zu unserem Wirtschaftssystem, und man mag das je nach Einstellung bedauern oder gut und richtig finden – es ist vor allem auch eine Tatsache. Untersuchungen belegen immer wieder die wachsende Bedeutung dieses Marktes. Kein Wunder, dass Kinder als Verbraucher heftig umworben werden.

Schon im Kindergarten ist es wichtig, welche Kleidung ein Kind hat, über welche Spielsachen es verfügt, was die Eltern dem Kind und seinen Freunden zum Kindergeburtstag bieten können. In der Schule kann sich der Druck noch verschärfen: Ob man „in“ oder „out“ ist, hängt auch davon ab, wie man im Trend der Konsumangebote mitschwimmen kann.

Kinder und Jugendliche als Verbraucher

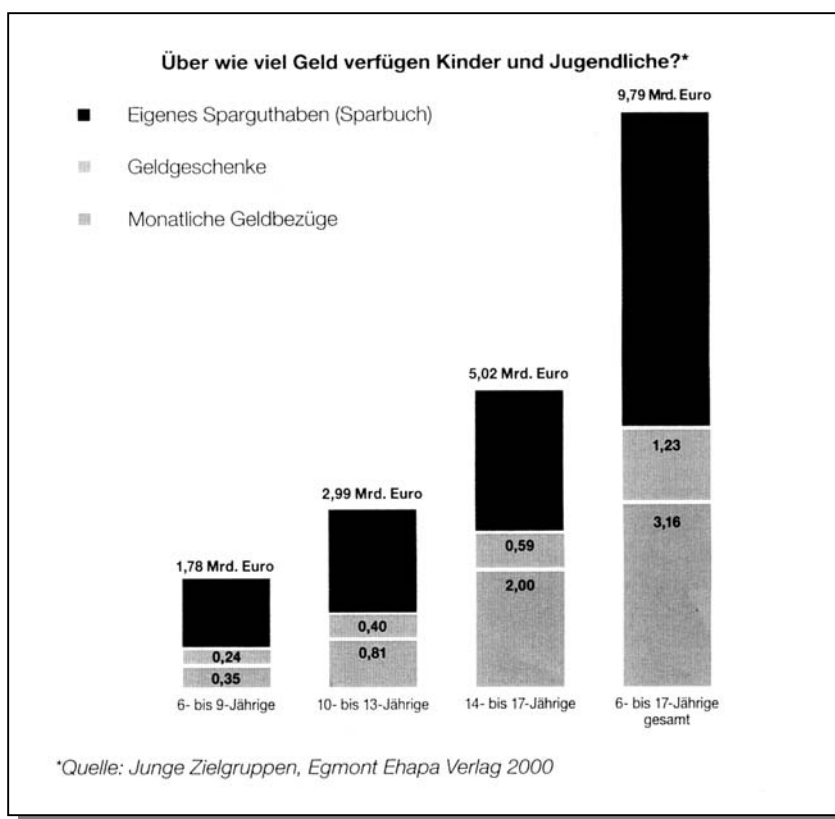
Das hat Folgen:

- Kinder sehen und hören sehr früh, was es alles zu kaufen gibt. Das Kleinkind, das in dem Einkaufswagen der Mutter durch den Supermarkt fährt und nach den bunten, verlockenden Sachen greift, ist ein Sinnbild für diese frühe Einbeziehung unserer Kinder in die Konsumwelt.
- Kinder und Jugendliche wissen durch die Medien über die für sie bestimmten Produkte und Dienstleistungen oft besser Bescheid als die Erwachsenen.
- Daraus entwickeln sich Ansprüche: „Das, was da so toll oder so brauchbar ist, das will ich auch haben!“
- So üben Kinder und Jugendliche auch gegenseitig Druck aufeinander aus: „Das, was du hast, das will ich auch!“ – „Wer das nicht hat, der zählt nicht.“
- Und schließlich beeinflussen Heranwachsende zunehmend die Kaufentscheidungen der Erwachsenen – vor allem auf technischem oder modischem Gebiet, wo Kinder und Jugendliche oft besonders gut informiert sind.

Dem entspricht, dass Kinder und Jugendliche heute insgesamt über ziemlich hohe Geldmittel verfügen.

Eine Hochrechnung von 2000 zeigt, wie finanzkräftig die Zielgruppe der 6- bis 17-Jährigen insgesamt ist.

Quelle: „Unsere Kinder und das Geld“, herausgegeben vom Geld- und Haushalt-Beratungsdienst der Sparkassen – Finanzgruppe im Deutschen Sparkassen und Giroverband, Berlin



Aufgabenstellung

1. Stelle in eigenen Worten die Hinweise aus dem Text zusammen, die erklären, welche Ursachen und welche Folgen es hat, dass Kinder und Jugendliche als Konsumenten heute eine große Rolle spielen! Erläutere dazu auch das Balkendiagramm!
2. Erörtere die Behauptung: „Ob man ‚in‘ oder ‚out‘ ist, hängt auch davon ab, wie man im Trend der Konsumangebote mitschwimmen kann“.

Erwartungshorizont

Zur 1. Teilaufgabe

Der Text – einschließlich des Diagrammes – wird nach den Aspekten Ursachen und Folgen ausgewertet, wobei nicht immer klar zwischen beiden Aspekten getrennt werden kann. Hinweise auf die Ursachen für die starke Rolle, die Jugendliche als Konsumenten spielen, wie auch Hinweise auf die Folgen müssen aus dem Text herausgearbeitet werden. Daher entspricht diese Aufgabe den Anforderungsbereichen I und II.

Es werden genannt: die Rolle der Werbung und der Medien, die sich direkt an die Kinder und Jugendlichen richten (Information und Wecken von Wünschen), das Vorbild der konsumierenden Eltern, die wachsenden Ansprüche, der Gruppendruck unter Kindern und Jugendlichen, das Geld, über das Kinder und Jugendliche verfügen. Letzterer Hinweis wird dem Diagramm entnommen. Hier kann auch differenziert werden zwischen aktuell verfügbaren und festgelegten Geldmitteln.

Zur 2. Teilaufgabe

In der Erörterung wird zunächst – aufgrund der eigenen Erfahrungen und aufgrund der entsprechenden Aussagen aus dem Text – die Richtigkeit der Behauptung geprüft. Dabei werden mögliche Gegenargumente zur eigenen Position berücksichtigt. Ein zweiter Schritt besteht darin, die behauptete Tatsache zu bewerten. Ein Fazit schließt die Erörterung ab. Diese Aufgabe liegt im Anforderungsbereich III.

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note „**gut**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin die Ursachen und Folgen der Tatsache, dass Jugendliche als Konsumenten umworben werden, erkennt und darstellt und dabei das Ineinandergreifen von Ursachen und Folgen berücksichtigt,
- die Zusammenstellung der Ursachen und Folgen in eigenen Worten, sachlich und übersichtlich erfolgt,
- das Diagramm sinnvoll in die Zusammenstellung miteinbezogen ist,
- in der Erörterung die Behauptung differenziert (mit Beispielen und Gegenbeispielen) erläutert wird,
- die behauptete Tatsache mit nachvollziehbaren Gründen bewertet wird
- und wenn die Erörterung zu einem sinnvollen Fazit gelangt.

Die Note „**ausreichend**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin die wesentlichen Ursachen und Folgen der Tatsache, dass Jugendliche als Konsumenten umworben werden, erkennt und darstellt,
- die Zusammenstellung der Ursachen und Folgen weitgehend in eigenen Worten und sachlich erfolgt,
- das Diagramm mit berücksichtigt wird,
- in der Erörterung Pro- und Kontra-Argumente verwendet werden,
- und wenn die Erörterung zu einem erkennbaren Fazit gelangt.

Die Note „**ausreichend**“ für den **Hauptschulabschluss** wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin mindestens zwei Ursachen und Folgen der Tatsache, dass Jugendliche als Konsumenten umworben werden, erkennt und darstellt,
- das Diagramm mit berücksichtigt wird,
- in der Erörterung ein Beispiel zur Erläuterung verwendet wird,
- und wenn in der Erörterung eine eigene Position ausgedrückt wird.

Für beide Abschlüsse gilt: Die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung) ist mit einem Anteil bis zu einer Note zu gewichten. Die Lesbarkeit der Handschrift und die formale Anlage (Layout) der Arbeit fließen in die Gesamtbewertung der Arbeit ein.

2.4 Schreiben eines Gebrauchstextes auf der Grundlage von Sachtexten: Artikel für eine Schülerzeitung

Angenommenes Schwerpunktthema: Untersuchen und Verfassen von kontinuierlichen und diskontinuierlichen (journalistischen) Sachtexten

Alkohol: Lebensfreude oder Abhängigkeit?

Interview mit Privatdozent Dr. Lutz G. Schmidt

■ *Wie viel Alkohol darf man eigentlich trinken, ohne dass es schaden kann?*

Die individuelle Empfindlichkeit ist sehr unterschiedlich, deshalb scheuen sich einige Experten, Grenzwerte anzugeben. Vielen ist der Grenzwert deutscher Experten noch zu hoch: 40g Alkohol am Tag für Männer (das sind 1l Bier oder ½ Flasche Wein), 20g für Frauen (0,5l Bier oder 1 Wasserglas Wein). Mengenangaben wiegen alle diejenigen, die für eine psychische Abhängigkeit oder körperliche Schädigungen besonders empfänglich sind, in falscher Sicherheit.

■ *Ab wann spricht man von psychischer Abhängigkeit?*

Das Kernsymptom der psychischen Abhängigkeit ist das unbezwingbare Verlangen, also der „Saufdruck“, wie die Alkoholiker sagen. Das ist aber ein sehr subjektives Kriterium. Dieses Verlangen äußert sich im sogenannten *Kontrollverlust* oder in der Kontrollminderung. Das heißt, der oder die Betroffene ist nach Beginn des Trinkens nicht mehr in der Lage, dann aufzuhören, wann er oder sie es sich eigentlich vorgenommen hat. Auch die Menge kann man dann nicht mehr begrenzen. Kontrollverlust heißt allerdings nicht, dass der/die Betroffene tatsächlich bei jedem Trinkereignis die Kontrolle verliert. Man denke z.B. an die „Quartalssäufer“, die über lange Strecken kontrolliert trinken, aber alle vier bis sechs Wochen fürchterlich abstürzen. Ein anderes Zeichen ist die Abstinenzunfähigkeit. Das heißt, dass eigentlich keine Episoden alkoholfreier Lebens mehr eingelegt werden können und kontinuierlich getrunken werden muss.

■ *Welche sozialen Folgen kann ein zu hoher Alkoholkonsum nach sich ziehen*



Dr. Lutz G. Schmidt, Leiter der Suchtambulanz der Psychiatrischen Klinik des Uni-Klinikums Benjamin Franklin, Berlin

Alkoholabhängige können alle zentralen Bereiche verlieren, die den Menschen halten. Man spricht vom sogenannten „-losigkeitssyndrom“: arbeitslos, wohnungslos, familienlos; also praktisch der Verlust aller Bindungen. Das ist natürlich eine Extremform. Nur ein kleiner Teil der Abhängigen kommt in diese ganz fatale Situation. Ein Großteil ist sozial integriert. Doch auch sie haben Schwierigkeiten am Arbeitsplatz und in der Familie; die mangelnde Arbeitsleistung kann häufig nur kompensiert werden auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen. Der Partner und die Kinder lehnen den Alkoholabhängigen häufig ab. Letztlich isolieren sich die Alkoholkranken selbst, weil sie sich schämen, suchtkrank zu sein.

■ *Von den 2,5 Millionen alkoholabhängigen Bundesbürgern unterziehen sich pro Jahr nur etwa 1,4 Prozent einer Entwöhnungsbehandlung. Woran liegt das?*

Das zentrale Hindernis ist natürlich, dass die Krankheit im Kern mit einer Verleugnung einhergeht. Die Betroffenen reden sich ein, das Trinkverhalten im Griff zu haben und jederzeit wieder kontrolliert trinken zu können.

■ *Liegen die Betroffenen damit immer falsch, wenn sie glauben, sie könnten den Alkohol wieder reduzieren?*

Bei ausgeprägter Abhängigkeit gibt es wohl keine Möglichkeit, jemals wieder kontrolliert trinken zu können.

Wenn ein Alkohol-Missbrauch vorliegt oder eine milde Form der Abhängigkeit, dann sollte versucht werden, die Alkoholmengen bewusst zu begrenzen. Es gibt einige Regeln verantwortlichen Trinkens: Wenn man starken Durst hat, sollte man keinen Alkohol trinken, auch nicht nach dem Sport, auf leerem Magen oder nach 24 Uhr; auf harte Drinks bitte verzichten. Das heißt also: bewusst trinken, um Schäden zu vermeiden.

■ *Was würden Sie denjenigen raten, die vermuten, ein Alkoholproblem zu haben?*

Sie sollten das mit dem Hausarzt oder der Hausärztin besprechen. Gemeinsam kann man versuchen, den Tagesablauf so zu gestalten, dass die Patientin/der Patient weniger Alkohol trinkt. Studien haben gezeigt, dass die Leute tatsächlich ihren Alkoholkonsum reduzieren und ihr Gesundheitsstatus besser wird, wenn das Problem in den Hausarztpraxen thematisiert wird.

■ *Man hört immer wieder, Rotwein schütze vor Herzinfarkt. Gibt es positive Auswirkungen von Alkohol auf die Gesundheit?*

Solche Aussagen sind mit Vorsicht zu genießen. Es ist zwar richtig, dass Alkohol das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung senken kann, weil er einen Einfluss auf den Blutfettspiegel hat. Relevant ist das aber allenfalls bei Menschen im hohen Alter, die z.B. schon einmal einen Herzinfarkt hatten, aber sonst keinerlei Risiken haben, z.B. im Hinblick auf Lebererkrankungen. Bei jungen Leuten dagegen, bei denen ohnehin kein Risiko einer Herzerkrankung besteht, überwiegen immer die Gefahren - man denke beispielsweise an die erhöhte Unfallgefahr. (...)

Das Gespräch führte Anke Nolte

Quelle: Alkohol: Lebensfreude oder Abhängigkeit?

In: betroffen, herausgegeben von der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren e.V., Hamm 1994 (gekürzt)

Häufig gestellte Fragen von Jugendlichen

Was passiert, wenn ich zu viel Alkohol trinke?

Wer zu viel und zu oft trinkt, bekommt auf die Dauer körperliche Schäden. Die Beschwerden sind anfangs vage (Magenbeschwerden, Müdigkeit, Schlafschwierigkeiten) und werden mit der Zeit immer konkreter. Die Leber verfettet und kann sich entzünden, es kann zu ernstesten Magenbeschwerden kommen und langfristig kann beispielsweise eine Herz-, Hirn- oder Nervenschädigung auftreten. Lang anhaltendes übermäßiges Trinken kann auch das Entstehen von Krebs begünstigen (z.B. Kehlkopfkrebs, Speiseröhrenkrebs, Brustkrebs). Aus gesundheitlichen Gesichtspunkten ist es darum wichtig, maßvoll zu trinken.

Wie wirkt Alkohol?

Die Wirkung sieht konkret folgendermaßen aus: verminderte Wahrnehmungsfähigkeit, verlangsamte Reaktionsgeschwindigkeit, verminderte Konzentrationsfähigkeit; weniger konkret (und nicht minder riskant): ein vermindertes Vermögen, Risiken und sich selbst richtig einzuschätzen. Kurzum: man verliert die normale (nüchterne) Kontrolle über sich selbst. Eine Unterschätzung dieser Fakten hat Auswirkungen auf kurzfristige Risiken (Unfälle, aggressives Verhalten, Vandalismus etc.).

Wann macht man sich im Verkehr strafbar?

Unter Alkoholeinfluss ist die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt und das Risiko für Verkehrsunfälle nimmt zu. Es ist bekannt, dass Alkoholkonsum das Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen vermindert und zu einer Einschränkung des Sehfeldes führt. Die Grenze für die Verkehrsteilnahme liegt in Deutschland darum bei 0,5 Promille.

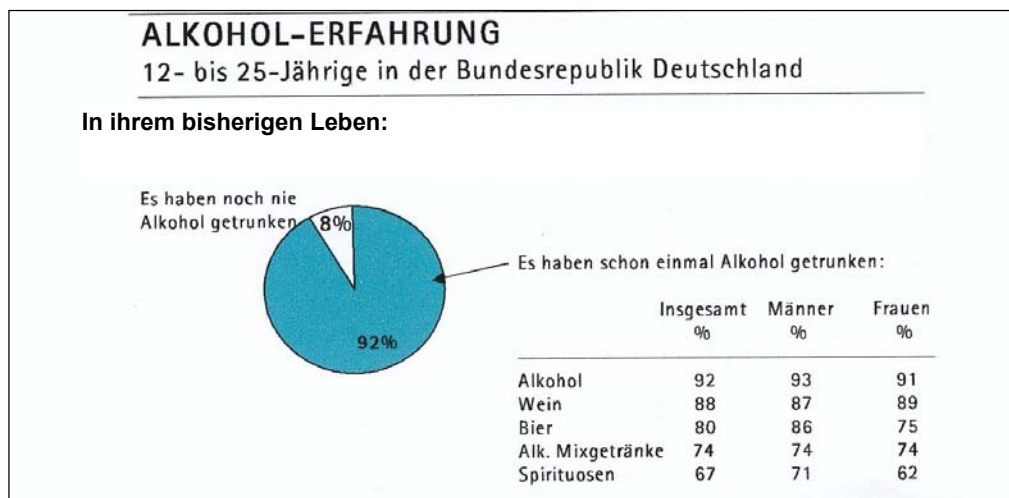
Was sind die Ursachen der Abhängigkeit?

Für Abhängigkeit gibt es mehr als eine einzige Ursache. Es sind verschiedene Ursachen zu nennen:

- Erblichkeit: eine kleine Minderheit der Abhängigen hat ein erhöhtes Risiko, abhängig zu werden, wenn der Vater oder die Mutter abhängig ist; das größte Risiko haben die Söhne von abhängigen Männern
- ernsthafte Probleme in der Kindheit und Jugend (unverarbeitete Traumata, Verwahrlosung, sexueller Missbrauch, Inzest)
- eine angeborene oder erlernte Empfindlichkeit im Hinblick auf Stress, Unruhe, Anspannung
- das Aufwachsen in einer Umgebung, in der oft viel und schnell getrunken wird
- Abhängigkeit als Reaktion auf Probleme: Beziehungsprobleme, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, Einsamkeit usw.

Quelle: Häufig gestellte Fragen von Jugendlichen.

In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Bist-du-staerker-als-alkohol; Köln o. J.





Quelle: Repräsentativerhebung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch forsa. Berlin 2001

Aufgabenstellung

1. Entnimm den vorgelegten Texten und Grafiken die geeigneten Informationen, Aussagen und Hinweise und gestalte auf dieser Grundlage einen informierenden Artikel für eine Schülerzeitung zum Thema „Alkohol“!
2. Im „Ratgeber-Kasten“ der Schülerzeitung sollen den Leserinnen und Lesern drei Ratschläge zum angemessenen Umgang mit Alkohol gegeben werden. Formuliere diese!
3. Begründe die Auswahl deiner Ratschläge in einem gesonderten Text für die Redaktionskonferenz der Schülerzeitung!

Erwartungshorizont

zu Teilaufgabe 1:

Die Schülerinnen und Schüler stellen die wesentlichen Informationen der korrespondierenden Materialien zusammen. Sie nutzen die linearen Texte (Interview, Text der Ratgeberliteratur) und erarbeiten Ursachen, Merkmale, Kurz- und Langzeitwirkungen, psychische und soziale Folgen von überhöhtem Alkoholgenuss sowie Verhaltensmöglichkeiten. Die Grafiken werden richtig gedeutet (Häufigkeit von Alkoholkonsum bei Jugendlichen, Präferenz für bestimmte Alkoholarten), gewichtet und in Beziehung gesetzt.

Der verfasste Artikel informiert umfassend auf der Basis der erworbenen Kenntnisse und vermittelt Zusammenhänge sowie Hintergründe. Die Schülerinnen und Schüler stellen die gewonnenen Informationen sachlich richtig, sinnvoll gegliedert und logisch verknüpft dar. Sie bilden erkannte Bezüge zwischen den Materialien auch sprachlich ab. Ein knapper, informativer Vorspann, der Wesentliches zusammenfasst, animiert zum Weiterlesen. Sprachlich-stilistische Merkmale der journalistischen Ausdrucksform (geläufiger Wortschatz, erläuterte Fachbegriffe, verständliche Sprache, kurze, klare Syntax, Verbalstil) werden berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler schreiben adressatenbezogen und verwenden eigene Formulierungen.

Die erwarteten Leistungen liegen weitgehend im Anforderungsbereich II, weisen aber auch auf den Anforderungsbereich I, insbesondere die Fähigkeiten zur grundlegenden Informationsentnahme und -wiedergabe, die Kenntnis der Schreibform sowie die Einhaltung von Sprachnormen.

zu Teilaufgabe 2:

Die ausgewählten Ratschläge sind im Bezug auf den Artikel aufgabengerecht, sachlich richtig und sprachlich prägnant formuliert. Der Adressatenbezug wird berücksichtigt.

Zur Lösung der Aufgabe werden im Wesentlichen Fähigkeiten im Anforderungsbereich II benötigt.

zu Teilaufgabe 3:

Die Bedeutsamkeit der ausgewählten Ratschläge und die Gründe für die Auswahlentscheidung werden schlüssig und differenziert begründet.

In der Darstellung lässt sich eine eigenständige gedankliche Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Thema erkennen. Die Argumente sind entfaltet sowie sprachlich-logisch aufeinander bezogen.

Zu allen Teilaufgaben:

Eine normgerechte sprachliche Darstellung wird in allen Teilaufgaben erwartet.

Die Schreibaufgabe erfordert Fähigkeiten im Anforderungsbereich II bei der Entwicklung von Begründungen sowie im Anforderungsbereich III bei der Umsetzung eigenständiger gedanklicher und sprachlicher Darstellungen.

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note „**gut**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin die Informationen und Aussagen den vorgelegten Texten und Grafiken sachlich korrekt entnimmt, sinnvoll auswählt und in Beziehung zueinander setzt,
- die Schülerin oder der Schüler den eigenen Text adressatenbezogen, plausibel strukturiert und in journalistischer Diktion verfasst,
- und der Schüler, die Schülerin die Bedeutsamkeit der ausgewählten Ratschläge und die Gründe für die Auswahlentscheidung schlüssig und differenziert begründet.

Die Note „**ausreichend**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin wesentliche Informationen und Aussagen den vorgelegten Texten und Grafiken sachlich weitgehend korrekt entnimmt und sinnvoll auswählt,
- die Schülerin oder der Schüler den eigenen Text adressatenbezogen, plausibel strukturiert und unter Berücksichtigung journalistischer Stilmittel verfasst,
- und der Schüler, die Schülerin die Bedeutsamkeit der ausgewählten Ratschläge und die Gründe für die Auswahlentscheidung nachvollziehbar begründet.

Die Note „**ausreichend**“ für den **Hauptschulabschluss** wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin wesentliche Informationen und Aussagen den vorgelegten Texten und Grafiken entnimmt,
- die Schülerin oder der Schüler den eigenen Text adressatenbezogen und mit einem erkennbaren Aufbau verfasst
- und der Schüler, die Schülerin die ausgewählten Ratschläge und die Gründe für die Auswahlentscheidung ansatzweise begründet.

Für beide Abschlüsse gilt: Die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung) ist mit einem Anteil bis zu einer Note zu gewichten. Die Lesbarkeit der Handschrift und die formale Anlage (Layout) der Arbeit fließen in die Gesamtbewertung der Arbeit ein.

Quelle der Aufgabe (Material und Aufgabenstellung:
Bildungsstandards im Fach Deutsch für den mittleren Bildungsabschluss, KMK, 2003

2.5 Schreiben eines Gebrauchstextes auf der Grundlage eines Sachtextes: Beschwerdebrief an eine Firma (Reklamation)


Angenommenes Schwerpunktthema: Schreiben an Firmen und Behörden

Auf die folgende Anzeige im „Hamburger Mittagskurier“ vom 1. März hast du den „TOP Laptop 180 XL“ am 4. März bestellt:

TOP Laptop 180 XL


...ein einmaliges Angebot!

**nur noch 120
Stück am
Lager!**



PC-Blatt: *Bestnote für
Humbug-
Laptops!!!*

- 15 Zoll-Monitor ✓
- DVD-Brenner ✓
- Modem ✓
- 1,8 GHz ✓
- 40 GB HDD **30 GB**
- 256 MB RAM ✓
- Maus ✓
- Betriebssystem Kindows HP ✓
- Software (u.a. Virenschutz) ✓
- diverse Spiele **1 Spiel**
- komplett mit Tasche



**...gleich bestellen!
Lieferung
innerhalb von
3 Werktagen
frei Haus!**

... und das zum ~~Hammer~~-Preis von nur € 888,-
Fa. Humbug, 34045 Reppstadt, Postfach 4320

Am 15. März wurde dir der Laptop-Computer zugestellt. Du hast auf der Anzeige abgehakt bzw. notiert, was vorhanden ist. Die Rechnung mit der Nummer 60023 / 202 beläuft sich auf 929,60 Euro. Für Lieferungskosten sind 41,00 Euro ausgewiesen.

Aufgabenstellung

Schreibe einen formal korrekten Beschwerdebrief (Reklamation) an die Firma Humbug, in dem du auf alle Abweichungen vom Angebot hinweist und deine Forderungen stellst. Benutze eine ausgedachte Absenderadresse.

Plane deinen Brief zunächst und notiere die Planung!

Erwartungshorizont

Erwartet wird ein Reklamationsbrief, der die Kriterien eines sachlichen und höflichen Schreibens an eine Firma erfüllt.

Voraussetzung für einen sachgerechten Brief ist das Verstehen und Auswerten des diskontinuierlichen (und unübersichtlichen) Sachtextes einschließlich der Aufgabenstellung (Anforderungsbereich I). Eine sinnvolle Textplanung führt die notwendigen Angaben für das Schreiben auf.

Formal korrekte Gestaltung: Briefkopf mit Namen und Anschrift des Absenders, Anschrift, Ort und Datum, Bezug (Rechnungsnummer) und Betreff (Sachverhalt und Anliegen in Stichworten), Anrede, Grußformel, Unterschrift, Seitenränder, Blattaufteilung.

Inhaltliche Gestaltung: Darstellung des Sachverhaltes (genaue Darstellung der Abweichungen vom Angebot), Ankündigung und Begründung, dass der Rechnungsbetrag nicht gezahlt wird, Darstellung der Forderungen (z.B. Rücknahme des Gerätes und Lieferung eines dem Angebot entsprechenden und zu den im Angebot genannten Bedingungen oder angemessener Preisnachlass), Fristsetzung (Anforderungsbereich II).

Stilistische Gestaltung: höflich, sachlich, knapp und bestimmt.

Rechtschreibung: hier besonders: Großschreibung bei der höflichen Anrede

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note „**gut**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin alle Abweichungen zwischen Lieferung und Angebot erkannt hat und sachlich korrekt in dem Reklamationsbrief darstellt,
- der Brief weitestgehend den formalen Kriterien genügt (dazu zählen auch Lay-out und Handschrift),
- der Brief plausibel gegliedert ist und Schreibenanlass, Darstellung des Sachverhaltes sowie die Forderung enthält,
- der Brief unmissverständlich und stilistisch angemessen formuliert ist
- und die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung eingehalten werden.

Die Note „**ausreichend**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin die meisten Abweichungen zwischen Lieferung und Angebot erkannt hat und sachlich korrekt in dem Reklamationsbrief darstellt,
- der Brief im Großen und Ganzen den formalen Kriterien genügt (dazu zählen auch Lay-out und Handschrift),
- der Brief zumindest gegliedert ist in Darstellung des Sachverhaltes und Forderung,
- der Brief verständlich und höflich formuliert ist
- und die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung weitgehend eingehalten werden.

Die Note „**ausreichend**“ für den **Hauptschulabschluss** wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin drei Abweichungen zwischen Lieferung und Angebot erkannt hat und in dem Reklamationsbrief nennt,
- der Brief grundlegend (Absender, Adresse, Anrede, Grußformel, Unterschrift) den formalen Kriterien (dazu zählen auch Lay-out und Handschrift) eines Briefes genügt,
- der Brief erkennbar die Darstellung des Sachverhaltes und eine Forderung enthält,
- der Brief verständlich und höflich formuliert ist
- und die Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung eingehalten werden.

Für beide Abschlüsse gilt: Die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung) ist mit einem Anteil bis zu einer Note zu gewichten. Die Lesbarkeit der Handschrift und die formale Anlage (Lay-out) der Arbeit fließen in die Gesamtbewertung der Arbeit ein.

2.6 Textgebundene Problemerkörterung anhand einer literarischen Textvorlage

Angenommenes Schwerpunktthema: Erörterung anhand eines literarischen Textes

Heinrich von Kleist

Sonderbarer Rechtsfall in England

Man weiß, dass in England jeder Beklagte zwölf Geschworne von seinem Stande zu Richtern hat, deren Ausspruch einstimmig sein muss, und die, damit die Entscheidung sich nicht zu sehr in die Länge verziehe, ohne Essen und Trinken so lange eingeschlossen bleiben, bis sie eines Sinnes sind. Zwei Gentlemen, die einige Meilen von London lebten, hatten in Gegenwart von Zeugen einen sehr lebhaften Streit miteinander; der eine drohte dem andern, und setzte hinzu, dass ehe vier und zwanzig Stunden vergingen, ihn sein Betragen reuen solle. Gegen Abend wurde dieser Edelmann erschossen gefunden; der Verdacht fiel natürlich auf den, der die Drohungen gegen ihn ausgestoßen hatte. Man brachte ihn zu gefänglicher Haft, das Gericht wurde gehalten, es fanden sich noch mehrere Beweise, und 11 Beisitzer verdamnten ihn zum Tode; allein der zwölfte bestand hartnäckig darauf, nicht einzuwilligen, weil er ihn für unschuldig hielt.

Seine Kollegen baten ihn, Gründe anzuführen, warum er dies glaubte; allein er ließ sich nicht darauf ein, und beharrte bei seiner Meinung. Es war schon spät in der Nacht, und der Hunger plagte die Richter heftig; einer stand endlich auf, und meinte, dass es besser sei, einen Schuldigen loszusprechen, als 11 Unschuldige verhungern zu lassen; man fertigte also die Begnadigung aus, führte aber auch zugleich die Umstände an, die das Gericht dazu gezwungen hätten. Das ganze Publikum war wider den einzigen Starrkopf; die Sache kam sogar vor den König, der ihn zu sprechen verlangte; der Edelmann erschien, und nachdem er sich vom Könige das Wort geben lassen, dass seine Aufrichtigkeit nicht von nachteiligen Folgen für ihn sein sollte, so erzählte er dem Monarchen, dass, als er im Dunkeln von der Jagd gekommen, und sein Gewehr losgeschossen, es unglücklicher Weise diesen Edelmann, der hinter einem Busche gestanden, getötet habe. Da ich, fuhr er fort, weder Zeugen meiner Tat, noch meiner Unschuld hatte, so beschloss ich, Stillschweigen zu beobachten; aber als ich hörte, dass man einen Unschuldigen anklagte, so wandte ich alles an, um einer von den Geschwornen zu werden; fest entschlossen, eher zu verhungern, als den Beklagten umkommen zu lassen. Der König hielt sein Wort, und der Edelmann bekam seine Begnadigung.

Quelle: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und Anekdoten, München dtv 1978., S 281f

Aufgabenstellung

1. *Fasse den Inhalt des Textes möglichst in eigenen Worten zusammen und ordne dabei die Ereignisse nach der zeitlichen Reihenfolge!*
2. *Erörtere das Verhalten des Edelmannes!*

Erwartungshorizont

Zur 1. Teilaufgabe:

Textzusammenfassung im Präsens, mit den inhaltlichen Kernpunkten in chronologischer Reihenfolge: Streit der beiden Gentlemen, Jagdunfall (der Sicht des Schützen/Täters?), Verhaftung, Gerichtsverhandlung, Sitzung der Geschworenen, Begnadigung des Unschuldigen, Befragung und Begnadigung des Schützen durch den König.

Text ohne Zitate, wörtliche Rede, Bewertungen, Kommentare. Die Leistungen bewegen sich auf den Anforderungsbereiche I und II.

Zur 2. Teilaufgabe:

Es muss erkannt werden, dass es unterschiedliche Bewertungsprobleme gibt: das Handeln des Edelmannes unmittelbar nach dem Jagdunfall und sein Verhalten in der Geschworenen-Jury sowie seine Aussagen gegenüber dem König (z.B.: Sagt der Schütze die Wahrheit?).

Strukturierung der Erörterung in Problemstellung (Formulierung der zu diskutierenden Fragen oder Thesen), Pro- und Kontra-Argumenten (in direkter Gegenüberstellung oder sortiert nach Zustimmung und Ablehnung) und Schlussfolgerung (die aus der Argumentation plausibel hergeleitet ist.)

Die Leistungen bewegen sich im Anforderungsbereiche III.

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note „**gut**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin den Inhalt der Anekdote voll erfasst hat, chronologisch strukturiert und sprachlich korrekt wiedergibt sowie überwiegend eigene Worte gebraucht und
- die Erörterung nach mindestens zwei Bewertungsaspekten aufbaut, dabei eine Reihe unterschiedlicher, nachvollziehbarer Argumente aufführt und zu einer plausiblen Schlussfolgerung gelangt.

Die Note „**ausreichend**“ wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin wesentliche Aspekte des Inhalts der Anekdote erfasst hat, dabei die zeitliche Reihenfolge berücksichtigt und sprachlich weitgehend korrekt wiedergibt und
- in der Erörterung Pro- und Kontraargumente verwendet und eine Schlussfolgerung zieht.

Die Note „**ausreichend**“ für den **Hauptschulabschluss** wird erteilt, wenn

- der Schüler oder die Schülerin einige wichtige Aspekte des Inhalts der Anekdote erfasst hat und sie geordnet (das chronologische Prinzip ist nicht erforderlich) und sprachlich verständlich wiedergibt und
- in der Erörterung Pro- und Kontraargumente verwendet und eine eigene Position formuliert.

Für beide Abschlüsse gilt: Die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung) ist mit einem Anteil bis zu einer Note zu gewichten. Die Lesbarkeit der Handschrift und die formale Anlage (Layout) der Arbeit fließen in die Gesamtbewertung der Arbeit ein.